

Treffen im Death Café

Offener Austausch über Tod und Trauer

Wie gehen wir als Gesellschaft mit dem Thema Tod und Trauer um? Sprechen wir im Alltag über Sterben, Abschied, Krankheit und Verlust?

Seit Januar 2023 findet etwa alle drei Monate das „Death Café“ im Foyer des Düsseldorfer Schauspielhauses statt. Rund 50 Menschen kommen hier für anderthalb Stunden zusammen, um sich bei einer Tasse Kaffee über das Unvermeidliche auszutauschen – das Sterben. Sie sprechen über Abschied, Krankheit und Verlust. Sie teilen ihre Gedanken, ihre Ängste und sogar ihr Lachen.

Die Veranstaltung wird von den Mitarbeiter:innen der Akademie Regenbogenland in Kooperation mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus organisiert und ist für alle Besucher:innen kostenfrei.

Woher kommt der Name „Death Café“?

Die Idee stammt vom Schweizer Soziologen Bernard Crettaz, der Ende der 1990er Jahre das „Café mortel“ in der Schweiz ins Leben rief. Inspiriert von diesem Konzept gründeten Jon Underwood und Sue Barksy Reid das erste Death Café in London. Mittlerweile wurden weltweit etwa 17.127 Death Cafés durchgeführt <https://deathcafe.com/what>.

Alle Gäste sind herzlich eingeladen, dem Tod mit derselben Neugier zu begegnen wie anderen Aspekten des menschlichen Daseins. Beim Death Café geht es nicht um Trauerbegleitung oder Krisenintervention. Im Fokus steht der offene Austausch vielfältiger Erfahrungen und Gedanken. Das Düsseldorfer Schauspielhaus bietet einen inspirierenden Raum mitten in der Stadt, der zum Nachdenken in einer Wohlfühloase einlädt.



Wie läuft ein Death Café ab?

„Willkommen beim Death Café!“ – Die Gäste füllen die Tische mit Gebäck und Getränken während sie zusammenkommen. Nach einer herzlichen Begrüßung und einer kurzen Vorstellung des Konzepts erklären die Moderator:innen den Ablauf: „Wir freuen uns, dass Sie hier sind. Wir werden Ihnen gleich Impulsfragen stellen. Es gibt insgesamt drei Runden, und jeder Durchgang dauert etwa 20 Minuten. Zu Beginn jeder Runde werden wir Ihnen einen Impuls nennen und Karten mit dieser Frage auf Ihre Tische legen. Nach 15 Minuten geben wir Ihnen Bescheid, dass noch fünf Minuten verbleiben. Danach ist es an der Zeit, sich neu zu gruppieren, um verschiedene Perspektiven kennenzulernen und eine frische Dynamik in den Austausch zu bringen. Der erste Impuls heute Abend lautet: „Welche Bedeutung haben Trauerfeiern für Sie?“

Das Foyer des Schauspielhauses füllt sich mit lebhaften Gesprächen. Die Struktur des Death Cafés bietet den Be-

sucher:innen die Möglichkeit, tiefgründige und berührende Gespräche zu führen. Die bereitgestellten Impulse regen dazu an, Erfahrungen und Geschichten über Leben und Tod auszutauschen. In diesem interaktiven Forum entstehen oft neue Fragen, da die Perspektiven der anderen Gäste sowohl irritieren als auch inspirieren und so neue Erkenntnisse gewonnen werden können.

„Sarg oder Urne?“

Weitere Beispiele für Impulse sind Fragen wie „Sarg oder Urne?“ und „Was soll unbedingt von Ihnen in Erinnerung bleiben?“ oder „Was verstehen Sie unter gutem Sterben?“. Einige Gäste notieren sich ihre Fragen in einem Notizbuch und machen sich Stichpunkte. Der Besuch eines Death Cafés wirkt nach.

Die Beweggründe der Besucher:innen für die Teilnahme am Death Café sind so vielfältig wie das Leben selbst. Einige suchen in dieser besonderen Veranstaltung die Gelegenheit, Anregungen für die bewusste Gestaltung ihrer letz-

ten Lebensphase zu sammeln. Für sie steht die Vorbereitung auf das Unvermeidliche im Fokus. Andere schätzen den persönlichen Austausch und das gesellige Ambiente, nicht zuletzt wegen des verlockenden Kaffees und Gebäcks.

Eine Besucherin berichtet eindrücklich: „In meiner Familie wird nicht über Tod und Sterben gesprochen. Über den Tod und die Vergänglichkeit zu reden, ist für mich eine neue Erfahrung. Ich mache mir mehr Gedanken darüber, wie ich in Erinnerung bleiben möchte. Mit Fremden über ein schwieriges Thema zu sprechen, hat etwas Befreiendes und es funktioniert.“

Ein weiterer Besucher reflektiert die Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit: „Was passiert, wenn ich mir meine eigene Sterblichkeit bewusster mache? Nun ja, ich denke darüber nach, was das Leben für mich ausmacht.“



Ramona Schulte und Silke Kaulbarsch



Fotos: © www.akademie-regenbogenland.de

Da Sterben und Tod oft tabubeladen sind, können regionale Angebote wie das Death Café dazu beitragen, diese Themen privater und öffentlicher zugänglich zu machen.

Wer nun Lust bekommen hat, irgendwo in Deutschland, ebenfalls ein Death Café anzubieten, darf das Label „Death Café“ nutzen. Die Richtlinien für die Ausgestaltung einer Death Café Veranstaltung sind auf der offiziellen Homepage der weltweiten Initiative des „Death Cafés“ nachzulesen:

Zum Beispiel sollte die Veranstaltung keinen kommerziellen Charakter haben und für alle offen sein. Ein Einstiegsthema ist erlaubt, aber keine Pflicht. Das Café wird in einem zugänglichen und vertraulichen Raum angeboten. Es geht nicht darum, Menschen zu einer bestimmten Sichtweise zu führen. (...)

Die nächsten Termine

Die nächsten Termine zum Death Café in Düsseldorf finden am 07.03.2024, am 13.06.2024 und am 07.11.2024, jeweils von 17:00 bis 18:30 Uhr statt. Anmeldungen sind über die Akademie Regenbogenland und das Schauspielhaus Düsseldorf möglich.

Scannen Sie den QR-Code unten, um direkt zu unserem Anmeldeformular zu gelangen.

Ramona Schulte



<https://deathcafe.com/how>

Kontakt

Akademie Regenbogenland gGmbH
Torfbruchstr. 25, 40625 Düsseldorf
Tel: 0211/610195-11
Fax: 0211/610195-79

Ramona Schulte
Wissenschaftliche Leiterin
schulte@kinderhospiz-regenbogenland.de
www.akademie-regenbogenland.de



<https://akademie-regenbogenland.de/event/death-cafe-duesseldorf-4>